Schulnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **19 (1933)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

des innerhalb des Gesamtvereins ins Auge gefasst. Die religiöse Presseaktion der „Silvania" anerkennt das Zentralkomitee durch den Beitritt als Kollektivmitglied. Ende September wird in Zürich die Delegiertenversammlung des K. L. V. S. stattfinden.

Den Hauptteil der arbeitsreichen vor- und nachmittäglichen Sitzung beanspruchten die Beratungen über die Reform der „Schweizer-Schule". Der Schriftleiter des Wochenblattes orientierte auf Grund der bisherigen Vorarbeiten und finanziellen Berechnungen über die Möglichkeiten der innern und äussern Neugestaltung. Im besten Einvernehmen und im vollen Bewusstsein der Verantwortung für eine zeitgemässe, gehaltvolle und äusserlich ansprechende Vertretung unserer schweiz. katholischen Schul- und Erziehungsbestrebungen beschloss die Versammlung nach eingehender Diskussion einmütig, die Schaffung einer Halbmonatsschrift mit farbigem Umschlag und entsprechend grösserem Umfang zu beantragen. Die bisherigen Beilagen sollen in die stattlichen Hefte eingegliedert und diese so inhaltlich geschlossener und aktueller gestaltet werden. Unser Organ wird nächstens über den Reformplan genauer orientieren. Die Sektionen sollen vor der Delegiertenversammlung Gelegenheit erhalten, sich zu den wichtigsten vorgeschlagenen Aenderungen zu äussern, damit die Bestrebungen zum notwendig gewordenen Ausbau, zur weiteren Verbreitung und zu grösserer Aktivität unserer „Schweizer-Schule" auf eine möglichst breite Basis gestellt und umso fruchtbarer werden. H. D.

Schulnachrichten

Zug. (Korr.) Mit Beginn des Schuljahres 1933/34 ist an unserer 5. Klasse das neue Lesebuch zur Anwendung gekommen. Es will, wie die tit. Erziehungsdirektion im prägnanten Vorwort sagt, dem Arbeitsprinzip, der Selbstbetätigung der Schüler, eine stärkere Betonung einräumen, als es in unsern alten Lehrmitteln der Fall war. Dieses Bestreben tritt besonders in den Abschnitten über Geographie, Naturkunde und Geschichte zu Tage. Ich verweise da speziell auf die Arbeitsaufgaben aus der Naturkunde, verfasst von Kollege Künzli in Walchwil, dem Redaktor des Buches. In anschaulicher, leicht fasslicher Weise werden die Kinder in die vielen Geheimnisse der Natur eingeführt. In der Auswahl des sehr reichlich bemessenen Lesestoffes und selbstverständlich auch in der Bearbeitung der Geographie finden wir eine starke Betonung des Heimatlich-Zugerischen.

Den reichhaltigen Lesestoff hat Kollege Künzli bearbeitet. Sinnreich hat er ihn in sechs Abschnitte zergliedert, deren Inhalt aus den Titeln ersichtlich ist. Die lauten: Mit Gott; Nächstenliebe; Jung gewohnt — alt getan! Segen der Arbeit; Im Jahresreigen; Heimatleben — Heimatbrauch. Unter den Verfassern der Lesestücke finden wir die meisten neuern schweizerischen Schriftsteller, wie Meinrad Lienert, C. R. Enzmann, A. Huggenberger, Ernst Stadlin, G. Baumberger, Felix Möschlin, Johanna Spyri, usw. Weitere Verfasser sind Christoph Schmid, Jeremias Gotthelf, die Kollegen Künzli, Schönenberger, Ulrich, Montalta. Nette Erzählungen sind den neuern Lesebüchern anderer Kantone entnommen. Der ganze Abschnitt ist von einem religiösen, naturliebenden und heimatschätzenden Geiste durchweht.

Der folgende Teil „Meine Schweizerheimat, wie sie aussieht und wie der Mensch sie nutzt" hat Kollege Fridolin Stocker in Zug zum Verfasser. Jede Seite verrät den praktischen Lehrer, der moderne, anschauliche und interessante Wege geht. Einige Ueberschriften mögen dies beweisen: „Ein Glück für uns, dass es Täler gibt." „Wovon die Berge gebaut sind." „Wie Täler und Seen entstanden." „Vom Verkehr im Mittellande." „Von den Leuten in der Stadt und auf dem Lande." „Der Jura ist wasserarm." „Wie Eis und Wasser das Aussehen eines Sees verändern können." „An der Rigi hat der schweizerische Fremdenverkehr seinen Anfang genommen." „Wie die Reuss schwere Arbeit leistet." „Die Bodengestalt zwingt vielfach zu bestimmter Lebensweise." „Wie die Alpentäler vom Flachland abhängig sind", usw.

Der letzte Abschnitt: „Aus der Geschichte meiner Heimat" ist von den Kollegen Künzli und F. Stocker bearbeitet. Er führt den Kindern all die Opfer vor, welche unsere Vorahnen für unser einzig schönes Vaterland gebracht haben. Spezielle Würdigung finden natürlich die zugerischen Vorgänge. In den einzelnen Erzählungen wird der Hauptwert nicht auf die Schilderung von Schlachten gelegt, sondern mit Recht auf das Kulturelle. Zur Vertiefung und zur Förderung des Arbeitsprinzips sind nach gewissen Abschnitten Fragen eingeschaltet. Damit sollen die Kinder angehalten werden, die Geschichte nochmals mitzuerleben.

Der Text ist mit einer Menge recht guter Illustrationen versehen, die zur Veranschaulichung viel beitragen; sie stammen grösstenteils von Zuger Künstlern.

Wenn wir etwas rügen möchten, so ist es der allzu grosse Umfang des Buches, wiegt es doch nicht weniger als ¾ Kilo! Wir geben ja gerne zu, dass eine Beschränkung des Stoffes schwierig war, und die Verfasser wollen den Lehrkräften eine ihnen passende Auswahl selber überlassen. Es ist dies ein Standpunkt, der sich gut verfechten lässt

Zum Schlusse unserer kurzen Besprechung danken wir der tit. Erziehungsdirektion und besonders den Erstellern herzlich für ihre grosse Arbeit; sie ist bei einem richtigen Gebrauch des Buches sicher nicht umsonst gewesen, und so wird den Verfassern die schönste Anerkennung dadurch zuteil, dass Lehrerschaft und Schüler mit Freude und Begeisterung nach dem neuen Buche greifen.

Freiburg. Freiburgischer Erziehungsverein. Die Jahresversammlung des freiburgischen Erziehungsvereins, welche zugleich die Kantonalkonferenz der freiburgischen Lehrerschaft katholischer Konfession bildet, ist endgültig auf Samstag, den 8. Juli anberaumt und wird in Remund stattfinden nach folgender Tagesordnung: 9 Uhr: Gottesdienst für die verstorbenen Mitglieder. 10 Uhr: Geschäftliches, anschliessend daran: Besprechung der Ergebnisse aus dem Studium des behandelten Themas: Die Selbsttätigkeit des Schülers in der Volksschule. 12 Uhr 30: Gemeinsames Festmahl. Der hochwürdigste Herr Diözesanbischof beehrt die Versammlung mit seiner Gegenwart. Herr Staatsrat und Erziehungsdirektor Dr. Jos. Piller gibt sein Erziehungsprogramm bekannt, und die Jugend von Remund erfreut uns mit einem — von Oberamtmann Bondallaz verfassten — kleinen Festspiel.

Appenzell I.-Rh. ⚖ Am Aloisiustag beging unser Antoniuskollegium, nachdem es am Ostermontag bei herrlichem Festwetter und glücklicher Mitwirkung aller äussern und innern Faktoren sein silbernes Bestandsjubiläum, verbunden mit dem ersten „Alt-Appenzellertag" erhebend gefeiert hatte, in franziskanischer Schlichtheit das 25-jährige Jubiläum der Lehrtätigkeit seines derzeitigen Rektors, des Rev.-P. Pankratius Bugmann von Döttingen (Aargau). Er ist von den fünf Professoren, die 1908 an der neugegründeten Anstalt den Unterricht aufnahmen, der einzige, der heute noch dort wirkt. Er war zuerst Professor, von 1912 bis 1927 Externenpräfekt und steht seither dem Kollegium mit Klugheit und Umsicht als Rektor vor. Durch alle Jahre gab er mathematische und naturwissenschaftliche Fächer und erwies sich stets als gründlichen, den Stoff beherrschenden Lehrer. Er hat die ganze Entwicklung der rasch emporblühenden Anstalt mitgemacht, die Würden und Bürden, die Freuden und Leiden eines Mittelschullehrers und Jugendführers von heute reichlich gekostet und sich dadurch grosse Verdienste erworben. Auch unserseits herzliche Beglückwünschung dem Lehrer-Jubilaren am Kollegium der Ostschweiz!

Appenzell A.-Rh. In Teufen tagte der ausserrhodische Lehrerverein. Dieser hat eine Sammlung für die Arbeitslosen des Kantons durchgeführt und die schöne Summe von 5707 Fr. zusammengelegt. Vom Besoldungsabbau sind, mit Ausnahme von Herisau, fast alle Gemeinden betroffen worden. Der Kanton hat eine neue Schulordnung erhalten. Die Konferenz beriet über die Lesestoffe im Primarschulunterricht und über die Realienstoffe. Diese fehlen den Solothurner Büchern, welche im Kanton Appenzell gebraucht werden. Ueber diese beiden Fragen referierten die Herren Schulinspektor Scherrer in Trogen und Lehrer H. Kast in Speicher. Die Konferenz beschloss, die Landesschulkommission zu ersuchen, die solothurnischen Lesebücher für oben genannte Klassen für das Schuljahr 1934/35 als obligatorisch zu erklären und für die Realfächer das Realienbuch des gleichen Kantons, das neu erscheint, ins Auge zu fassen. —

Früher hat Appenzell A.-Rh. mit Vorliebe die st. gallischen und thurgauischen Lesebücher benützt. Dass man davon abgekommen ist und sich nun in Solothurn umgesehen hat, muss seinen bestimmten Grund haben, dem nachzugehen, im besondern die kantonale Lehrmittelkommission des Kantons St. Gallen verpflichtet ist.

St. Gallen. (Korr.) Finanzsanierungsmassnahmen des Staates. In ihrer Botschaft vom 8. Mai bespricht unsere Regierung die kant. Finanzlage, welche die Ausschau nach neuen Mitteln und die Herabsetzung der Ausgaben unserer Verwaltungsrechnung zur unabwendbaren Pflicht macht. Die Kantonsverfassung von 1890 schuf für Zwecke und Ziele des Wohlfahrtstaates einen weiten Rahmen. Die in den letzten Jahren und Jahrzehnten gesteigerten Anforderungen an die Staatskasse machen es ihr heute, da die Eingänge aus Vermögen und Einkommen ständig zurückgehen, dafür die Ausgaben für die Arbeitslosenfürsorge wachsen, immer schwerer, ihren eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Wie ein gewöhnlicher Haushalt hat sich auch der Staatshaushalt nach der Decke zu strecken. So ist beabsichtigt, über die Zeit der Krise gewisse Ansätze in Gesetzen zu ändern, die dann aber spätestens in 5 Jahren wieder zur ursprünglichen Form zurückkehren sollen. „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube." Das heute vorliegende Finanzprogramm will die Ausgaben für das Armenwesen um Fr. 6000.—, für das Begräbniswesen um Fr. 33,000.—, für die Prämierung des Rindviehs um Fr. 15.000.— reduzieren Auch sollen die kant. Dienstalterszulagen der Primar-, Sekundarlehrer und -Lehrerinnen, der Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen, wovon die ersteren 2 Kategorien max. Fr, 1000.—, die beiden letztern max. Fr. 750.— betragen, um 10 % gekürzt werden. Man errechnet dadurch eine Einsparung um Fr. 85,000—. Auch die Stellenbeiträge des Staates an die Gemeinden, die heute, je nach Steuerkapital und Steuerkraft zwischen Fr. 200.— bis Fr. 1000.— variieren, sollen durch Einsparung um 10 % eine Wenigerausgabe um Fr. 63,000.— ergeben. So wären insgesamt Fr. 200,000.— am kant. Budget pro 1934 einzusparen. Zu diesen Massnahmen soll ein revidiertes Stempelgesetz kommen, das Fr. 200,000.— mehr pro Jahr einbringen soll; auch spricht man von einer kant Krisensteuer, die ebenfalls eine Million einbringen sollte. Doch schwebt letztere zwei noch in der Luft; sie sind noch nicht um die Klippen des Referendums herum.

Auffallend erscheint, dass wiederum das Erziehungswesen seinen grössten Anteil an den Einsparungen zu tragen hat. Uns Lehrern soll zukünftig ein Abstrich um 10 % an den Dienstalterszulagen werden, während beim kant. Personal nicht über 6 % gegangen wurde. Gemeinden, die heute auch ihrerseits Zulagen gewähren, machten letztes Jahr und 1933 von ihrem Rechte ausgiebig Gebrauch, gingen aber auch nicht über 6 % hinaus. Auch der Abbau an Stellenbeiträgen zu 10 % wird sich an den kleinsten und ärmsten Schulgemeinden am härtesten auswirken Wir haben noch Schulgemeinden, wo der Ausfall um Fr. 100.— bereits eine Erhöhung des Steuerfusses im Gefolge hat. Vielleicht vermöchte doch eine ansteigende Skala von 5 auf 10 % die bösesten Härten zu mildern.

Man darf es gewiss anerkennen, dass die st. gall. Lehrerschaft, obschon sie bereits 1923 einen ersten, empfindlichen Lohnabbau erlitten, ihrerseits auch heute bereit ist, ein Krisenopfer zu bringen; aber es dürfte ein zuträglicheres Mass, die Gleichschaltung auf 6 % wie bei den kant. Beamten, in Anwendung kommen. Etwelche Zurückhaltung in der Auszahlung von Barunterstützungen an Arbeitslose und andere Massnahmen könnten eine weitere Besserung im kant. Finanzhaushalte bringen. Das Wort hat nun die am 10. Juli beginnende, ausserordentliche Grossratssitzung.

Bücherschau

Geographie. Handbuch der geographischen Wissenschaft; herausgegeben von Prof. Dr. Fritz Klute, Giessen, unter Mitwirkung von 47 Hochschulprofessoren und Fachgelehrten. Insgesamt mit etwa 4000 Textbildern und Kärtchen und 300 Farbenbildern. In Lieferungen zu je M. 2.40. — Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion, Potsdam. — Lieferung 46 bis 51. — Mit Lieferung 51 kommt der umfangreiche (16 Lieferungen umfassende) Band Südamerika zum Abschluss, der 518 Quartseiten Text umfasst und ausser einer grossen Zahl von photogr. Aufnahmen und kleinen Kartenskizzen auch 33 farbige Tafeln aufweist. Die grosse Arbeit dieses Bandes wurde von folgenden Mitarbeitern bewältigt: Prof. Dr. Otto Maull-Graz: Allgemeines (Südamerika als Erdteilwesen und Südamerikas Mensch und Kulturlandschaft); Prof. Dr. Franz Kühn-Kiel: Die La Plata-Länder (Argentinien, Uruguay, Paraguay) und die Falklandinseln; Dr. O. Maull: Brasilien; Dr. Walt. Knoche-Santiago de Chile: Chile; Prof. Dr Carl Troll-Berlin. Die Tropischen Andenländer (Bolivien, Peru, Ecuador, Columbien und Venezuela), Curaçao, Trinidad und Tobago, Guayana. — Wir haben schon wiederholt auf diesen prächtigen Band hingewiesen. Die vorhin genannten Mitarbeiter kennen die von ihnen beschriebenen Länder aus längern Studienaufenthalten daselbst und aus dem Studium einer reichhaltigen Literatur. Sie sind in ihrer Arbeit nicht nach einem einheitlichen Schema verfahren, was der Leser sehr begrüsst, da dadurch eine ermüdende Eintönigkeit vermieden wurde. Sehr ausgiebig wurde fast durchweg die geologische Seite behandelt, was vorab die Herren Fachprofessoren an höhern Lehranstalten begrüssen werden. Auch die klimatischen Verhältnisse fanden überall eingehende Würdigung, desgleichen die wirtschaftliche Ausbeute des Landes und die damit eng verknüpften Verkehrverhältnisse. Da aber das «Handbuch der geographischen Wissenschaft» nicht nur in Fachlehrerkreisen Eingang finden möchte, sondern überhaupt im Kreise gebildeter Leute, die sich um Landeskunde interessieren, wäre diese zweite Gruppe des ganzen Leserkreises dankbar gewesen, wenn das gesamte Kulturleben der Bewohner Südamerikas eine noch tiefgründigere und eingehendere Würdigung gefunden hätte, als dies in manchen Abschnitten des vorliegenden Bandes geschah. Man würde z. B. über die religiös-sittliche Kultur der Eingewanderten wie der Eingeborenen eine einlässliche Darstellung — die freilich objektiv gehalten und frei von Vorurteilen sein müsste — begrüsst haben. Hier und dort finden sich zwar darüber dürftige Angaben, doch vermögen sie dem Leser keinen Einblick in die tatsächlichen Verhältnisse zu geben. Was schadete es, wenn dieser Band durch Erfüllung unseres Wunsches unwillkürlich zu einem beweiskräftigen Zeugen katholischer Pionierarbeit unter den Völkern niederer Kulturstufen geworden wäre? — Noch ein anderer Wunsch mag hier Platz finden. Wohl ist dem ganzen Bande eine grosse Uebersichtskarte für den ganzen Erdteil beigegeben (aus dem Handatlas von Debes). Doch würde der Leser bei jedem grössern Lande noch eine besondere Karte (nach allgemein kartentechnischen Grundsätzen ausgeführt) sehr begrüssen. Die kleinen Faustskizzen mit ihren oft wenig übersichtlichen Zeichen, die von Land zu Land auch wieder anders gewählt sind, ersetzen eine solche Einzelkarte in keiner Weise. — Im übrigen aber ist der nun fertig vorliegende Band „Südamerika" wirklich ein Prachtswerk. Ein eingehendes Namen- und Sach-Register erleichtert das Suchen bestimmter Orte usw.; ein Tabellenanhang, zusammengestellt von Dr. E. Lorey, gibt für jeden Staat einen Ueberblick über Fläche, Bevölkerung, wichtige Orte und wirtschaftliche Angaben (Handel, Verkehr, Landwirtschaft, Industrie usw.). Diese letztern erhalten durch die inzwischen akut gewordene Wirtschaftskrisis freilich nur mehr relativen Wert, bieten aber immerhin Vergleichsmaterial für den wirtschaftsgeographischen Unterricht. J. T.

Atlantis. Zeitschrift über Länder, Völker, Reisen. Herausgeber: Martin Hürlimann. — Bibliograph. Institut A.-G., Leipzig, Atlantis-Verlag, Zürich. — Vor uns liegen zunächst die Hefte 1—4, 1933 (Januar-April). Sie haben die gute Tradition der frühern Jahrgänge getreulich innegehalten. Bilder aus dem Leben von Völkerstämmen der Sahara, Arabiens, der Südsee, des Fernen Ostens, der Steppenvölker Asiens, alte Trachten, Sitten und Gebräuche aus verschiedenen europäischen Volksgruppen, Baudenkmäler aus der Frühzeit und aus dem Mittelalter, wertvolle Ausgrabungen und Forschungsergebnisse über prähistorische Zeiten usw., entsprechende einführende und erläuternde Texte dazu nehmen den grössten Raum der vorliegenden vier Hefte ein. Der Stoff ist reichhaltig und belehrend; fast überall sind Originalaufnahmen dazu verwendet worden. Auch die textlichen Beiträge erzählenden Inhalts bewegen sich in derselben Richtung. Sie befassen sich mit Erlebnissen, die uns fremde Völker und deren Sitten und Gebräuche vor Augen führen. — Das sei hier bemerkt: Für die Kinderstube eignet

sich Atlantis nicht. Der hier gebotene Stoff ist für den gereiften Leser berechnet, ebenso der exotische Charakter des Bildermaterials.

Das Juniheft ist eine Wiener-Sondernummer zum Andenken an die Befreiung des Abendlandes aus der Türkengefahr durch Prinz Eugen, den edlen Ritter. Beiträge von Ricarda Huch, Richard v. Schaukal, Hugo von Hofmannsthal, Adalbert Stifter, Abraham a Santa Clara usw. geben dem Heft ein besonderes Gepräge. Dazu kommen viele wertvolle Bilder, von denen vor allem die unvergleichlichen Wiedergaben aus dem Belvedère bei Wien und die alten Kartenwerke aus der österreichischen Nationalbibliothek den Beschauer gefangen nehmen. Daneben finden wir treffliche Darstellungen aus dem Wiener und österreichischen Volksleben. J. T.

Deutschland in Kartenskizzen, Tabellen und graphischen Darstellungen von Dr. Josephine Zimmermann. — Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W. — Eine fleissige Arbeit für den erdkundlichen Unterricht, mit viel Zahlenmaterial, Fragen und Aufgabestellungen. Freilich kommt dieses Heft als solches für schweizerische Schulen nicht in Betracht, einmal weil es ganz nur auf Deutschland eingestellt ist, aber auch, weil die Zeit es nicht erlauben würde, ein Auslandgebiet so eingehend zu behandeln. Dagegen regt das Heft zum methodischen Arbeiten überhaupt an, und jeder Lehrer auf der Mittelschulstufe (einschliesslich Sekundarschule) erhält darin wertvolle Anleitung zur Verarbeitung geographischer Lehrstoffe. J. T.

Ein Kind ist eine Himmelsgabe,
Ein Kind ist eine Gottesgunst,
Es zu besitzen: eine Labe,
Es zu erziehen: ein Kunst.

Alfons Adams.

Redaktionsschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268. Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521, Telephon 56 89.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Voltastrasse 30. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S. VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.

Leitfaden für kirchliches Eherecht

Nach dem Codex juris canonici von
Prof. Dr. M. Ruoss
Grossoctav, steif broschiert Fr. 4.80

Von der Ehe im allgemeinen u. vom Verlöbnis — Das Eheversprechen (Eheverlöbnis) — Die Ehehindernisse im allgemeinen — Die trennenden Ehehindernisse (imped. dirimentia) — Von der Ehedispens. —

Der Verfasser hat mit diesem Werk den Theologie Studierenden einen Wegweiser geschaffen, der sie leichter und sicherer zur Kenntnis des neuen kirchlichen Gesetzbuches gelangen lässt. Ebenso ist denjenigen Geistlichen, welche sich in der Seelsorge betätigen, ein Hilfsmittel in die Hand gegeben, womit sie sich in allfälligen praktischen Eherechtsfällen leicht und schnell orientieren können.

Bestellen Sie sofort bei Ihrer Buchhandlung oder direkt beim

Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Wer anderen Bohnenkaffee nicht verträgt, sollte es mit KAFFEE HAG versuchen!

1556

1744

Morgens Mittags Abends ein Gläschen ELCHINA das tut dem Magen gut!
Orig.-Fl. Fr. 3.75
Doppelfl. Fr. 6.25
in den Apotheken

Luzern Schulen, Vereine, Gesellschaften etc. bevorzugen stets das **Hotel Restaurant Löwengarten**
Direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. **Grosser Autopark.** Abteilbarer Raum für 1000 Personen. Ganz mässige Preise für Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. 1835 **J. Buchmann, Bes.** Tel. 20.339